

Durch eine Änderung des Flächennutzungsplanes erhoffen sich die Bauausschuss-Mitglieder neue Wohngebiete in Schwaney.

Bauplätze werden in Altenbeken dringend gesucht

Altenbeken. Bauplätze sind in allen Altenbekener Ortsteilen heiß begehrt. Zuletzt gab es 40 Bewerbungen auf sechs Bauflächen. Daher ist der Ausschuss für Bauen und Gemeindeentwicklung immer auf der Suche nach neuen Grundstücken. Doch einfach ist es nicht. Der Rat soll sich nun um eine Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde kümmern. Damit soll neues Bauland in Schwaney geschaffen und ein Teilstück eines allgemeinen Wohngebietes in Buke für die Landwirtschaft umgewandelt werden. Das haben die Bauausschussmitglieder einstimmig beschlossen.

In den 2000er Jahren wurde noch das große Neubaugebiet „Drillers Wiese“ mit rund 60 Bauplätzen ausgewiesen, doch in dieser Größenordnung gab es in den Folgejahren nichts Vergleichbares mehr. Man habe nur vereinzelte kleinere Gebiete, wie beispielsweise das Neubaugebiet „Rotenbach“ in Schwaney mit etwa zehn Bauplätzen, anbieten können, so Thomas Sänger, Leiter des Fachbereichs Bauen und Liegenschaften. Das führe derzeit zu einem enormen Druck auf dem Grundstücksmarkt. Laut des Bauamtsleiters seien die meisten Bauwilligen junge Menschen und Familien aus der Gemeinde. Die Verwaltung führe eine Liste mit derzeit über 100 Interessenten.

„Bisher sind unsere Anträge für neues Bauland von der Bezirksregierung immer abgelehnt worden“, sagte Sänger. Rechtlich sei es der Gemeinde verwehrt worden, auf einer grünen Wiese zusätzliches Bauland auszuweisen. Der Grund: in der Gemeinde gibt es private Baulücken mit einer Gesamtgröße von rund 30 Hektar, diese sollen aus Sicht der Bezirksregierung erstmal geschlossen werden. „Wir sollen verdichten, ehe wir in die Breite gehen dürfen“, so Sänger. Doch jetzt scheint etwas Bewegung in die Anliegen zu kommen, dank eines neuen Sachbearbeiters.

Eine Neuausweisung von Bauland sei allerdings nur möglich, wenn an anderer Stelle im Flächennutzungsplan ausgewiesene Wohnbauflächen im Verhältnis 1:2 zurückgenommen würden, das ergaben laut Sänger die intensiven Gespräche mit der Bezirksregierung. Somit müssten im Flächennutzungsplan eine Grün- in eine

Wohnfläche und bei einer Rücknahme ausgewiesene Wohnflächen in Grünland umgewandelt werden.

Nordwestlich des Baugebietes Rotenbach wurde eine passende Fläche, die etwa 13.000 Quadratmeter umfasst, gefunden. „Die stände zur Verfügung. Dafür müssten wir ein Teilstück einer gut 30.000 Quadratmeter großen Wohnbaufläche in Buke zurückgeben“, erklärte Sänger. Die Fläche bei Buke liegt an der Bundesstraße 64 und liegt in privaten Händen. Daher scheiterte dort auch der mögliche Ausbau, denn aufgrund der Lärmimmissionen der B 64 müsse man eine Lärmschutzwand errichten. Laut des CDU-Fraktionsvorsitzenden Hermann Striewe seien die Privatleute bereit, die Flächen an die Stadt zu verkaufen. Auch wenn es ein Okay von der Bezirksregierung geben wird, wird es noch lange dauern, ehe auf den neu ausgewiesenen Fläche in Schwaney der erste Spatenstich erfolgen kann. „Wir müssen erst den Flächennutzungsplan ändern. Das dauert schon eineinhalb Jahre, dann kommen noch die Ausschreibungen dazu. Es dauert insgesamt mindestens drei Jahre“, machte Thomas Sänger den Ausschussmitgliedern keine großen Hoffnungen auf schnelles Bauland.